

## Reihe „Zeitzeugen“: Interview mit Euga Uftring

### Daten zum lebensgeschichtlichen Interview

Name der Interviewten:	Euga Uftring
Aufnahmedatum:	10. Juli 1993
geführt von:	Christoph Spehr
Dauer:	ca. 55 Minuten
Transkription:	vorhanden, 18 Blatt
Signatur:	AdMAB, Slg. Zeitzeugen, Interview Euga Uftring

### Inhalt

#### Kindheit und Schulzeit

Katholische, kinderreiche Familie;

1933 Umzug nach München nach Pensionierung des Vaters; Wohnhaft in Verdistraße;

Besuch des „*Instituts der Englischen Fräulein*“;

Verweigerung des Eintritts in den *Bund Deutscher Mädel* (BDM); Dabei Unterstützung durch Mutter;

Mitgliedschaft beim Heliand-Bund;

#### Berufliche und religiöse Tätigkeit

Zunächst keine Lehrstelle aufgrund der Verweigerung des Engagements beim BDM; Aushilftätigkeit bei Versandverlag (geringes Verdienst);

Bekannter stellte in Aussicht, Uftring Arbeitsplatz mit gutem Verdienst zu vermitteln; Voraussetzung wäre allerdings auch hier Bescheinigung über Zugehörigkeit zum BDM gewesen; Uftring blieb standhaft und mied weiterhin BDM;

Verbot der Zusammenkunft christlicher Jugendvereine im Verlauf der NS-Herrschaft; Illegale Treffen und Gruppenstunden der jungen Frauen des Heliand-Bundes im Elternhaus; Gefahr, dass die Treffen von nationalsozialistischen Nachbarn beobachtet und denunziert würden;

Für 1 Jahr Arbeitsplatz als Bürokraft in Kunstdruckerei in Oberammergau; Wohnhaft in Oberammergau; Rückkehr nach München;

#### Arbeit bei Staatsanwaltschaft München (ca. 1937/38 bis 1943)

Ca. 1937/38 Bewerbung bei Staatsanwaltschaft München I; (Eignungs-)Prüfung; Einstellung, ohne dass Bescheinigung über Zugehörigkeit zum BDM verlangt wurde;

Erfahrungen aus der Tätigkeit bei Staatsanwaltschaft München: Gerechtigkeits-Empfinden sei bei vielen Juristen noch vorhanden gewesen; Kampf zwischen Justiz und der Partei/den Nationalsozialisten;

Zunächst Tätigkeit in der Kanzlei, dann Wechsel zum Sondergericht München; Dort Vorbereitung/Bearbeitung der Anklagen gegen Pfarrer;

Gemeinsam mit einem Staatsanwalt Bemühungen Uftrings, Pfarrer möglichst vor juristischer Verfolgung zu schützen; Ablauf: Sammeln großer Stöße mit Akten zu verschiedenen Beschuldigten; Alle Verfahren konnten durch Staatsanwalt nicht eingestellt werden, ohne dass dies Konsequenzen gehabt hätte; Daher: Einstellung der Verfahren gegen Pfarrer, Anordnung der Verfahren gegen Kommunisten; Dieses Vorgehen entsprach der streng katholischen Erziehung Uftrings und wurde von ihr zu dieser Zeit nicht reflektiert;

Verfahren gegen Pater Rupert Mayer; Verfahren gegen Pfarrer Muhler;  
Exkurs: Vorwürfe Muhlers gegen Kardinal Faulhaber;

Ausführungen über Verfahren gegen die Geschwister Scholl;

Spielräume der Staatsanwälte wurden im Laufe der NS-Herrschaft immer geringer;

1943 Beendigung der Arbeit bei Staatsanwaltschaft München wegen Schwangerschaft;

### **Treffen des Heliand-Bundes während der NS-Herrschaft**

Treffen der Mitglieder des Heliand-Bundes trotz des Verbotes in München; Vorträge in Kirchen; Im Zentrum standen Religiosität, Treue zur Kirche, Disziplin oder geistige Bildung, hingegen wurden Themen wie Solidarität, Brüderlichkeit oder Menschlichkeit nicht thematisiert;

### **Heirat**

1942 Heirat; Ehemann musste einrücken und fiel 1943 bei Kiew;

### **Berufliche Tätigkeit nach 1945**

Heimarbeit;

Arbeit bei der katholischen Nachrichtenagentur; Interner Einblick ins Ordinariat; Keine ‚katholischen Atmosphäre‘; Dort Festhalten an alten und festgefahrenen Vorstellungen (kein Interesse an Erneuerung); Enttäuschung Uftrings über Haltung der katholischen Kirche;

### **Religiöses und gesellschaftspolitisches Engagement in der Nachkriegszeit**

Hoffnung auf christlicheres Deutschland, mehr Gerechtigkeit sowie Erneuerung der Kirche;

Große Erwartungen auf Kirche und christliche Partei/CSU gesetzt;

Rasch Erkenntnis, dass andere politische Vorstellungen dem christlichen Ideal näher kommen als die Vorstellungen der christlichen Partei; Zuwendung zur SPD;

Hinwendung Uftrings zur entstehenden „Katholischen Jungen Mannschaft“; Große Gruppe in Obermenzing; Beschäftigung zunächst mit religiösen Themen, dann stärker mit Politik; „Katholische Junge

*Mannschaft*“ hatte großen Anteil, dass sich Uftring und andere Gruppenmitglieder von alten Vorstellungen, die sie von der Kirche mitbekommen hatten, lösten;

Aktivitäten der „*Katholischen Jungen Mannschaft*“: Politische Tagungen und Zusammenkünften;

Bedeutung der sogenannten Werkhefte (hrsg. von Gerd Hirschauer);

Konflikte zwischen „*Katholischer Junger Mannschaft*“ und etablierter katholischer Kirche: Großes Engagement der einzelnen Gruppen der

„*Katholischen Jungen Mannschaft*“ in ihren Kirchengemeinden; Im Anschluss wurden sie aus den Gemeinden wieder hinausgedrängt;

Konflikt begann sich erst mit Generationswechsel bei den Pfarrern der Pfarrgemeinden zu lösen; Junge Pfarrer brachten neues Leben in die Gemeinden;

Vorstellungen der „*Katholischen Jungen Mannschaft*“ von Erneuerung;

Katholikentage; Entstehung der Friedensbewegung; Zusammenkünfte mit Pax Christi;